

In ähnlicher Zusammensetzung wie letztes Jahr wiederholten wir heuer den Arco Ausflug in der Karwoche. Mit Stefan wuchsen wir um einen Mann auf 19 Personen, 11 davon Kinder und Jugendliche. Und eines kann man sagen: Spätestens jetzt ist der Trip an den Gardasee eine Institution.

Dabei hatte es zunächst gar nicht so gut ausgesehen: Ostern bereits mitte März, so früh wie schon 60 Jahre nicht mehr. Dazu eine Wetterprognose, die eine einfallende Kaltfront mit Minustemperaturen voraussagte. Stündlich wurden im Vorfeld Internet Wetterseiten beobachtet und die Bilder mit Sonne und Wolken interpretiert. Man kann getrost sagen, dass mehr Zeit vor dem Bildschirm verbracht wurde als mit Koffer packen. Letztendlich siegte dann doch der Mut und die Vorfreude ein paar nette Tage mit Freunden zu verbringen.

Der Mut wurde schließlich durch 5 Tage bestes Wetter belohnt. Sonnenschein tagsüber und kalte aber frostfreie Nächte. Die gemäßigten Temperaturen zwischen Sonnenunter- und aufgang führten dann auch zu regen Diskussionen über isolierte Busse und den Einfluss herausgetretener Sterne auf die nächtliche Kälte. Das Frühstück polarisierte was das Kälteempfinden betraf: Während die einen eingemummt in alles was der Rucksack hergab vorsichtig die Fingerchen aus der umhüllenden Decke in richtung Kaffeetasse reckten, genügten anderen (oder besser gesagt: dem anderen) schon die ersten Sonnenstrahlen, die über den Berg lugten zum Dasitzen im kurzärmeligen Leiberl.

Nach einer reichlichen Aufwärmphase beim morgendlichen Frühstück, bei dem vor allem die Kaffeemaschinen und Milchtöpfe glühten aber auch täglich 3 kg Weißbrot und 1kg Nutella vernichtet wurden, ging es jeden Tag an den Felsen. Zum Klettern kam ausnahmslos jeder, vom 3-jährigen Jakob, der seine erste 5 Meter Wand durchstieg bis zu uns Veteranen, die wir schon vor beinahe 20 Jahren in Arco kletterten. Als kleines Highlight durchstiegen Wolfgang, Philip, Jutta und der Autor die Colodri Ostwand, die sich direkt neben dem Campingplatz erhebt, über die 200m hohe und im 7. Grad schwere Route „Stenico“. Sehr gut für Kinder geeignet erwies sich der Sektor Muro del Asino, der jede Menge Touren im 4. und 5. Grad bietet aber auch sehr gut abgesicherte etwas schwerere Touren, bei denen gut Vorstieg geübt werden konnte. Oft waren alle 6 Seile, die wir dabei hatten, im Einsatz.

Nach dem Klettern stellte sich täglich die Frage: „Gleich auf ein Gelati“ oder doch zuerst kochen und die verbrauchten Kohlenhydrate auffüllen. Natürlich gab es auch die Variante: „Vor und nach dem Essen auf ein Gelati“. Dass sich in Anbetracht der niederen Temperaturen am Abend nicht jeder in seine Behausung, sei es nun isolierter oder nicht isolierter Bus oder Zelt verziehen musste, lag an Ullis und Walters Tunnelzelt, in dem alle Platz fanden und das von innen an einen Weinkeller erinnerte, und das nicht nur wegen der Form. Vielen Dank an dieser Stelle euch beiden.

Eine Woche später gab es dann bei uns ein Bildschirmschauen (früher Diaschauen) mit italienischer kulinarischer Untermalung, bei der dann skeptisch die Überfälle auf Marcos Eisladen betrachtet wurden und weitere Diskussionen über isolierte Busse stattfanden.

Erfreulich wurde festgestellt: Nächstes Jahr ist Ostern ein Monat später. Also gleich mal den Termin vormerken.

Geri



Wege ins Freie.